

Anlage 1 zu GD

Kennzahlenauswertung **2003 – 2007** der Erziehungshilfe

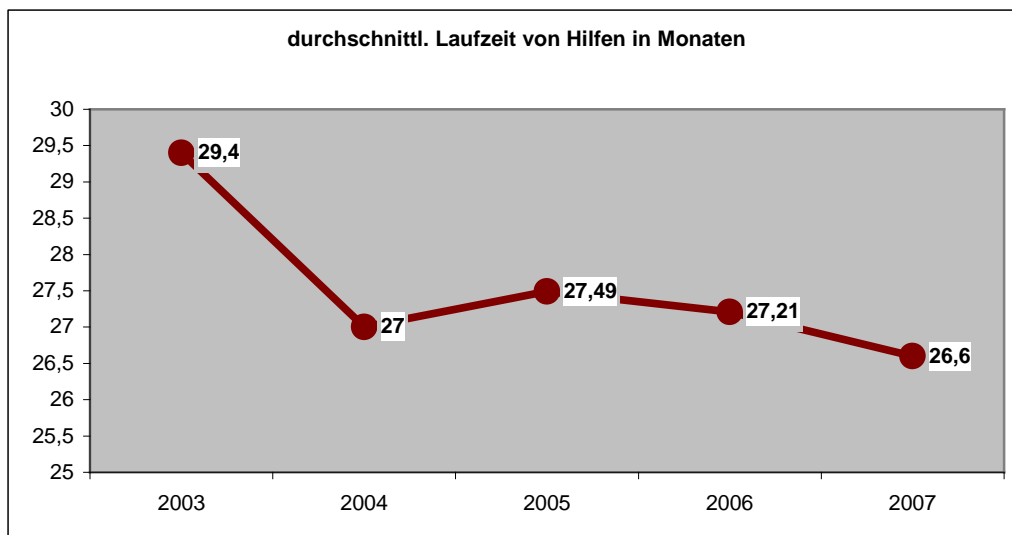
Ziel 1

Hilfen werden so ausgestaltet, dass die betroffenen Menschen nachhaltig von öffentlicher Hilfe unabhängig sind.

Kennzahl 1.1

Die Dauer, die ein junger Mensch in einer Hilfe zur Erziehung ist, beträgt im Durchschnitt

- in 2003 36 Monate
- in 2004 33 Monate (Reduzierung um 10 %)
- in 2005 30 Monate (Reduzierung nochmals um 10 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 27 Monate**
- in 2008 27 Monate
- in 2009 27 Monate

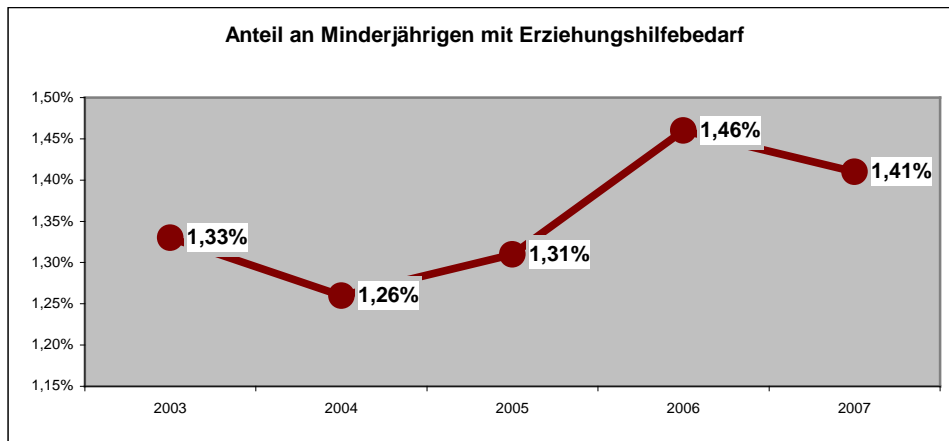


Die Absenkung der Laufzeiten einer Hilfe zur Erziehung hat sich gesamtstädtisch inzwischen bei etwas weniger als 27 Monate eingependelt.

Kennzahl 1.2

Der Anteil an Minderjährigen und jungen Volljährigen mit Hilfe zur Erziehung am Gesamtanteil der 0-21jährigen beträgt

- in 2003 1,32 %
- in 2004 1,32 % (Stop der weiteren Steigerung)
- in 2005 1,30 %.
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 1.48 %**
- in 2008 1,45 %
- in 2009 1,45 %



Die Kennzahl wurde ab 2007 neu gebildet, d.h. der %-Satz wurde erhöht, da sich in den ersten 3 Jahren gezeigt hat, dass eine Steigerung zunächst unvermeidbar ist und Wirkungen erst zeitverzögert einsetzen.

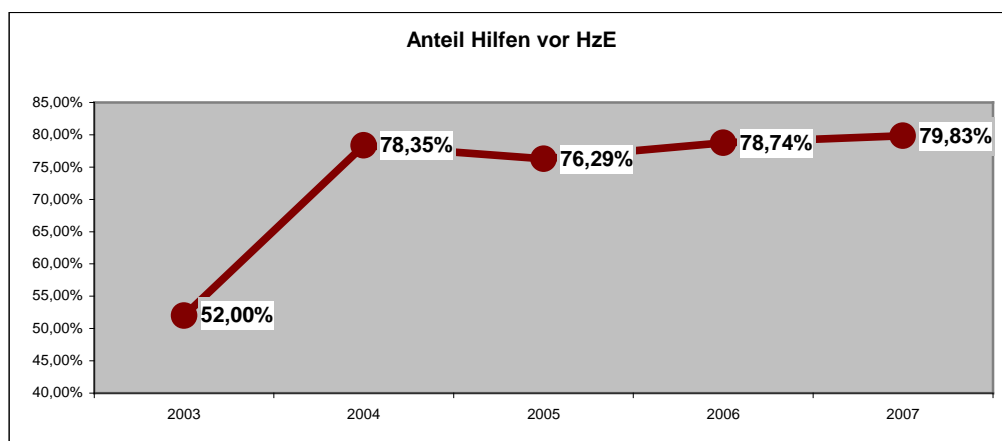
Ziel 2

Hilfen setzen frühzeitig und maßgeschneidert im Lebensumfeld des Betroffenen an.

Kennzahl 2.1

Der Anteil an Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung an allen geleisteten Hilfen beträgt

- in 2003 30 %
- in 2004 33 % (Erhöhung um 3 %)
- in 2005 37 % (Erhöhung um weitere 4 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 75 %**
- in 2008 75 %
- in 2009 75 %



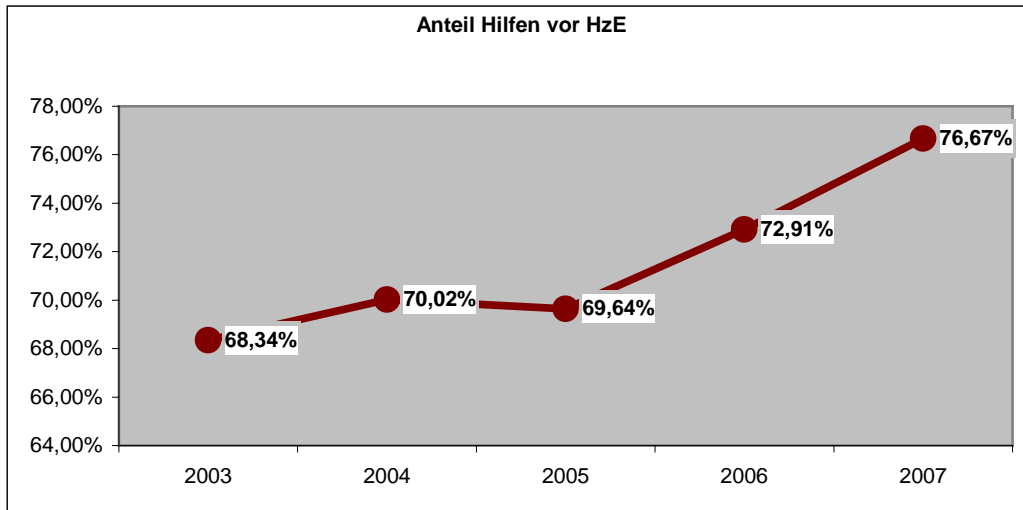
Datengrundlage sind die Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die der KSD leistet. Die Quote liegt inzwischen konstant bei über 75 %. Dieses mindestens zu halten, ist vorrangiges Ziel der nächsten Jahre.

Kennzahl 2.2

Der Anteil an nicht stationären, vor Ort geleisteten Hilfen zur Erziehung an allen Hilfen zur Erziehung beträgt

- in 2003 68 %

- in 2004 72 % (Erhöhung um 4 %)
- in 2005 76 % (Erhöhung um weitere 4 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- **in 2007 72 %**
- in 2008 74 %
- in 2009 74 %

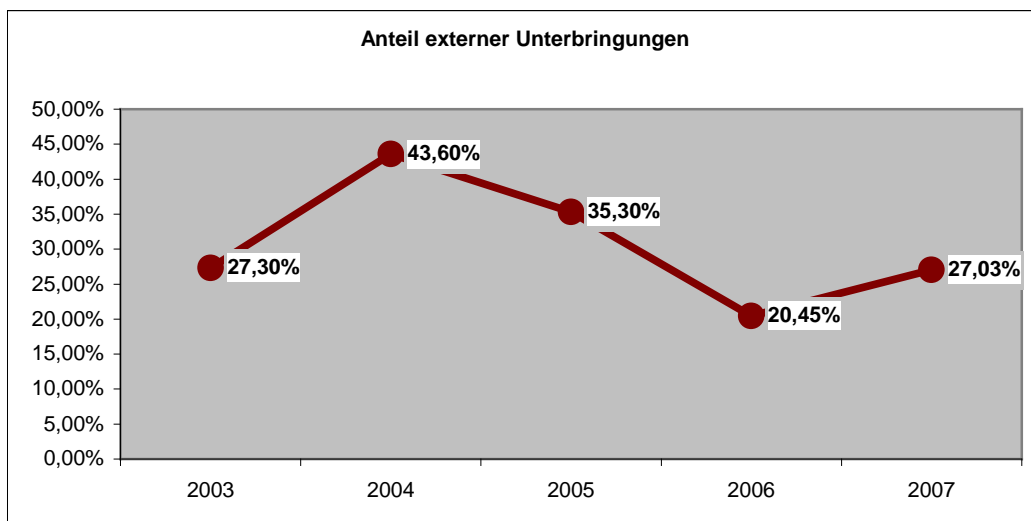


Gesamtstädtisch wurde die angestrebte Kennzahl von 72 % erreicht. Die weitere Erhöhung bleibt dennoch Ziel der Folgejahre.

Kennzahl 2.3

Der Anteil an stationären Hilfen außerhalb Ulms an allen Hilfen zur Erziehung **außerhalb des Elternhauses** beträgt

- in 2003 30 %
- in 2004 25 % (Reduzierung um 5 %)
- in 2005 20 % (Reduzierung um weitere 5 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- **in 2007 30 %**
- in 2008 30 %
- in 2009 25 %



Bei dieser Kennzahl hat sich in allen Auswertungen gezeigt, dass die vorrangige Unterbringung von Kindern und Jugendlichen zwar realisiert wird und die Kennzahl eine wichtige Steuerungsfunktion im Hinblick auf Ursachen externer Hilfen hat, auf die dann reagiert werden muss. Diese sind jedoch komplex und erfordern situativ andere Interventionen oder sind z.T. auch unvermeidbar. Beispiele dafür sind die gezielte Trennung dissozialer Jugendlicher aus ihrem Umfeld, vorliegende Mehrfachbehinderungen oder fehlende Beschulungsmöglichkeiten.

Ziel 3

In ihrer Wirkung werden Hilfen effektiver und effizienter geleistet.

Dies bildet sich darin ab, die stetig steigende Kostenentwicklung in der Jugendhilfe abzubremsen.

Kennzahl 3.1

Die Ausgaben in den Hilfen zur Erziehung werden für den Zeitraum ab 2003 auf dem Niveau des Planansatzes 2003 gehalten.

Kennzahlen:

→ in 2003 7,2 Mio. € / Gesamt vorabdotierter Bereich 4530, 4550, 4560: 7,7 Mio €

Ab 2004 wurden alle Hilfearten in die fiktive Budgetierung aufgenommen, weshalb die Budgetansätze erhöht wurden und die Ursprungskennzahl angepasst werden musste.

2006 wurden die Budgetansätze erneut angepasst. Insgesamt wurden rd. 7,2 Mio verteilt.

→ in 2004 7,7 Mio. €

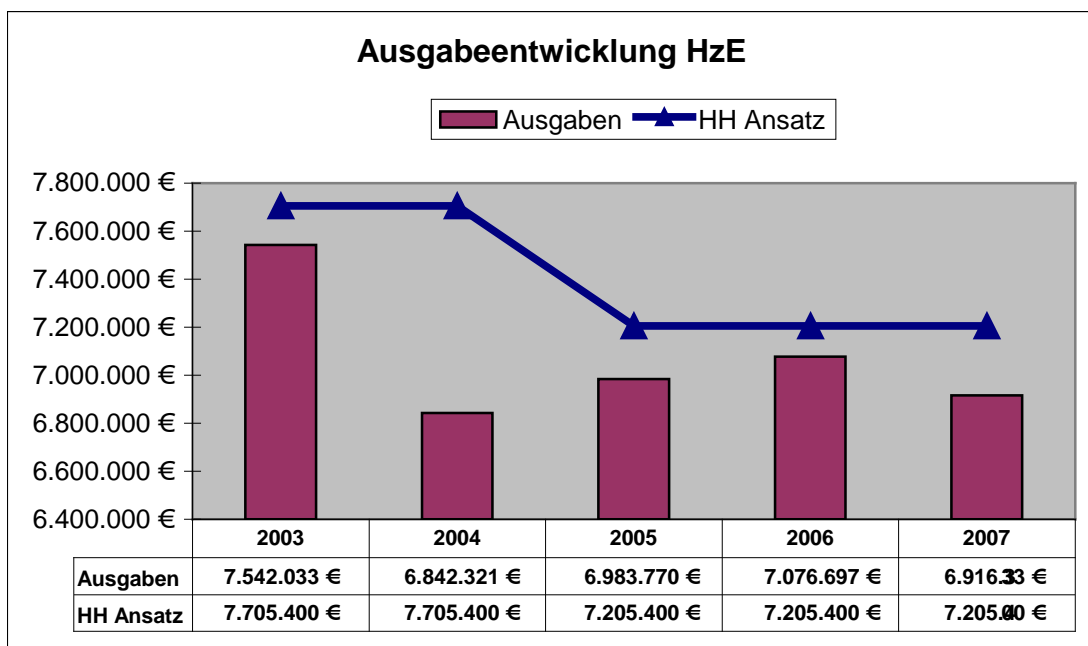
→ in 2005 7,7 Mio. €. In 2005 wurde im Nachtrag der Ansatz auf 7,2 Mio € reduziert.

→ in 2006 7,2 Mio. €.

→ in 2007 7,2 Mio. €

→ in 2008 7,2 Mio. €

→ in 2009 7,2 Mio. €



Gesamtstädtisch wird das angestrebte Ziel seit Beginn der Umstrukturierung erreicht und soll auch in den Folgejahren erreicht werden.

Anhang:

Datentabellen zu Ergebnissen der einzelnen Sozialräume

Ziel 1

Hilfen werden so ausgestaltet, dass die betroffenen Menschen nachhaltig von öffentlicher Hilfe unabhängig sind.

Kennzahl 1.1

Die Dauer, die ein junger Mensch in einer Hilfe zur Erziehung ist, beträgt im Durchschnitt

- in 2003 36 Monate
- in 2004 33 Monate (Reduzierung um 10 %)
- in 2005 30 Monate (Reduzierung nochmals um 10 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 27 Monate.

	2003	2004	2005	2006	2007
Böfingen	25,9	25,62	26,46	29,03	26,49
Mitte/Ost	30,93	24,23	26,58	24,66	23,68
Weststadt/Söflingen	29,24	24,96	26,61	25,02	26,24
Eselsberg	30,94	30,74	23,94	24,26	24,92
Wiblingen	30,34	29,46	32,9	34,84	32,38

Kennzahl 1.2

Der Anteil an Minderjährigen und jungen Volljährigen mit Hilfe zur Erziehung am Gesamtanteil der 0-21jährigen beträgt

- in 2003 1,32 %
- in 2004 1,32 % (Stop der weiteren Steigerung)
- in 2005 1,30 %.
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 1.48 %.

	2003	2004	2005	2006	2007
Böfingen	1,27%	1,03%	1,22%	1,30%	1,18
Mitte/Ost	1,68%	1,61%	1,69%	2,29%	2,1
Weststadt/Söflingen	1,16%	1,15%	1,12%	1,18%	1,23
Eselsberg	1,28%	1,13%	1,44%	1,45%	1,53
Wiblingen	1,44%	1,48%	1,34%	1,48%	1,34

Ziel 2

Hilfen setzen frühzeitig und maßgeschneidert im Lebensumfeld des Betroffenen an.

Kennzahl 2.1

Der Anteil an Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung an allen geleisteten Hilfen beträgt

- in 2003 30 %
- in 2004 33 % (Erhöhung um 3 %)

- in 2005 37 % (Erhöhung um weitere 4 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 75 %.

	2003	2004	2005	2006	2007
Böfingen	58,10%	82,68%	78,95%	78,44%	80,72%
Mitte/Ost	47,70%	82,79%	70,45%	70,09%	77,27%
Weststadt/Söflingen	56,60%	72,66%	78,31%	82,06%	81,34%
Eselsberg	50,50%	81,46%	75,28%	79,81%	78,69%
Wiblingen	43,00%	71,82%	76,11%	78,66%	80,09%

Kennzahl 2.2

Der Anteil an nicht stationären, vor Ort geleisteten Hilfen zur Erziehung an allen Hilfen zur Erziehung beträgt

- in 2003 68 %
- in 2004 72 % (Erhöhung um 4 %)
- in 2005 76 % (Erhöhung um weitere 4 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 72 %.

	2003	2004	2005	2006	2007
Böfingen	83%	87,10%	79,49%	80,95%	79,49%
Mitte/Ost	45%	56,10%	72,50%	68,00%	83,72%
Weststadt/Söflingen	66%	63,49%	58,33%	72,13%	81,97%
Eselsberg	68%	86,36%	78,13%	75,61%	70,21%
Wiblingen	75 %.	71,93%	67,92%	70,18%	68,00%

Kennzahl 2.3

Der Anteil an stationären Hilfen außerhalb Ulms an allen Hilfen zur Erziehung **außerhalb des Elternhauses** beträgt

- in 2003 30 %
- in 2004 25 % (Reduzierung um 5 %)
- in 2005 20 % (Reduzierung um weitere 5 %)
- in 2006 *wurde keine Kennzahl beschlossen*
- in 2007 30 %.

	2003	2004	2005	2006	2007
Böfingen	26,30%	40,00%	20,00%	0,00%	0,00%
Mitte/Ost	37,50%	62,50%	40,00%	22,22%	40,00%
Weststadt/Söflingen	16,30%	36,80%	28,60%	22,22%	57,14%
Eselsberg	25,00%	25,00%	40,00%	12,50%	14,29%
Wiblingen	32,10%	53,80%	50,00%	30,77%	25,00%

Ziel 3

In ihrer Wirkung werden Hilfen effektiver und effizienter geleistet.
Dies bildet sich darin ab, die stetig steigende Kostenentwicklung in der Jugendhilfe abzubremsen.

Kennzahl 3.1

Die Ausgaben in den Hilfen zur Erziehung werden für den Zeitraum ab 2003 auf dem Niveau des Planansatzes 2003 gehalten.

Ist-Ausgaben	2003	2004	2005	2006	2007
Böfingen	1.054.775,57 €	988.343,21 €	872.428,76 €	961.234,08 €	1.022.599,63 €
Mitte/Ost	1.473.654,97 €	1.416.998,41 €	1.389.599,43 €	1.597.178,18 €	1.478.791,12 €
Weststadt/Söflingen	2.069.741,56 €	1.994.716,00 €	2.134.919,72 €	1.935.056,52 €	1.826.571,72 €
Eselsberg	900.780,80 €	825.614,22 €	894.735,88 €	1.061.078,59 €	1.157.313,14 €
Wiblingen	1.528.614,09 €	1.614.607,96 €	1.690.045,65 €	1.495.108,69 €	1.420.455,69 €